

## SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

### ÉVALUATION DE FIN DE PREMIERE

#### Synthèse guidée de documents

L'ensemble du sujet porte sur la thématique « **Représentations et expressions de la mémoire** » du programme.

Prenez connaissance de l'intégralité des documents qui composent ce dossier puis prenez appui sur les consignes de travail proposées afin d'en élaborer une synthèse en langue allemande en 300 mots au moins.

#### Document A

Menschlich fühl ich mich verbunden  
mit den armen Stasi-Hunden  
die bei Schnee und Regengüssen  
mühsam auf mich achten müssen  
5 die ein Mikrophon einbauten  
um zu hören all die lauten  
Lieder, Witze, leisen Flüche<sup>1</sup>  
auf dem Clo und in der Küche  
– Brüder von der Sicherheit  
10 ihr allein kennt all mein Leid  
[...]  
Oder nehmen wir zum Beispiel  
meinen sexuellen Freistil  
meine Art, die so fatal war  
15 und für meine Frau 'ne Qual war  
nämlich diese ungeheuer  
dumme Lust auf Abenteuer  
– seit ich weiß, dass die Genossen  
wachsam sind, ist ausgeschlossen,  
20 dass ich schamlos meine Pfläumen  
pflücke von diversen Bäumen<sup>2</sup>  
denn ich müßte ja riskieren,  
dass sie alles registrieren  
und dann meiner Frau servieren  
25 sowas würde mich geniern  
also spring ich nie zur Seit<sup>3</sup>  
spare Nervenkraft und Zeit  
die so aufgesparte Glut<sup>4</sup>  
kommt dann meinem Werk zugut  
30 – kurzgesagt: die Sicherheit  
sichert mir die Ewig

---

<sup>1</sup> der Fluch: la malédiction, le juron

<sup>2</sup> lignes 20-21: métaphore à caractère sexuel

<sup>3</sup> zur Seite springen: faire un écart, commettre un adultère

<sup>4</sup> die Glut: l'ardeur (ici)

sichert mir die Ewig  
sichert mir Unsterblichkeit

- 35 Ach, mein Herz wird doch beklommen  
solltet ihr mal plötzlich kommen  
kämet ihr in eurer raschen  
Art, Genossen, um zu kaschen<sup>5</sup>  
seis zuhaus bei meinem Weib  
40 meinem armen nackten Leib  
ohne menschliches Erbarmen  
grade, wenn wir uns umarmen  
oder irgendwo und wann  
mit dem Teufel Havemann<sup>6</sup>  
45 Wenn wir singen oder grad  
Konjak kippen, das wär schad  
ach, bedenkt: ich sitz hier fest  
darf nach Ost, nicht nach West  
darf nicht singen, darf nicht schrein  
50 darf nicht, was ich bin, auch sein  
– holtet ihr mich also doch  
eines schwarzen Tags ins Loch  
ach, für mich wär das doch fast  
nichts als ein verschärfter  
55 nichts als ein verschärfter  
nichts als ein verschärfter Knast<sup>7</sup>  
(Nachbemerkung und Zurücknahme  
Doch ich will nicht auf die Spitze  
treiben meine Galgenwitze<sup>8</sup>  
60 Gott weiß- es gibt Schöneres  
als grad eure Schnauzen<sup>9</sup>  
Schönre Löcher gibt es auch  
als das Loch von Bautzen<sup>10</sup>

Wolf BIERMANN (1974)

---

<sup>5</sup> jdn kaschen (*ugs.*): pincer qqn (*police*)

<sup>6</sup> Robert Havemann (1910-1982): ami et beau-père de Wolf Biermann, intellectuel dissident, longtemps placé en résidence surveillée et interdit de parole par les autorités de la R.D.A.

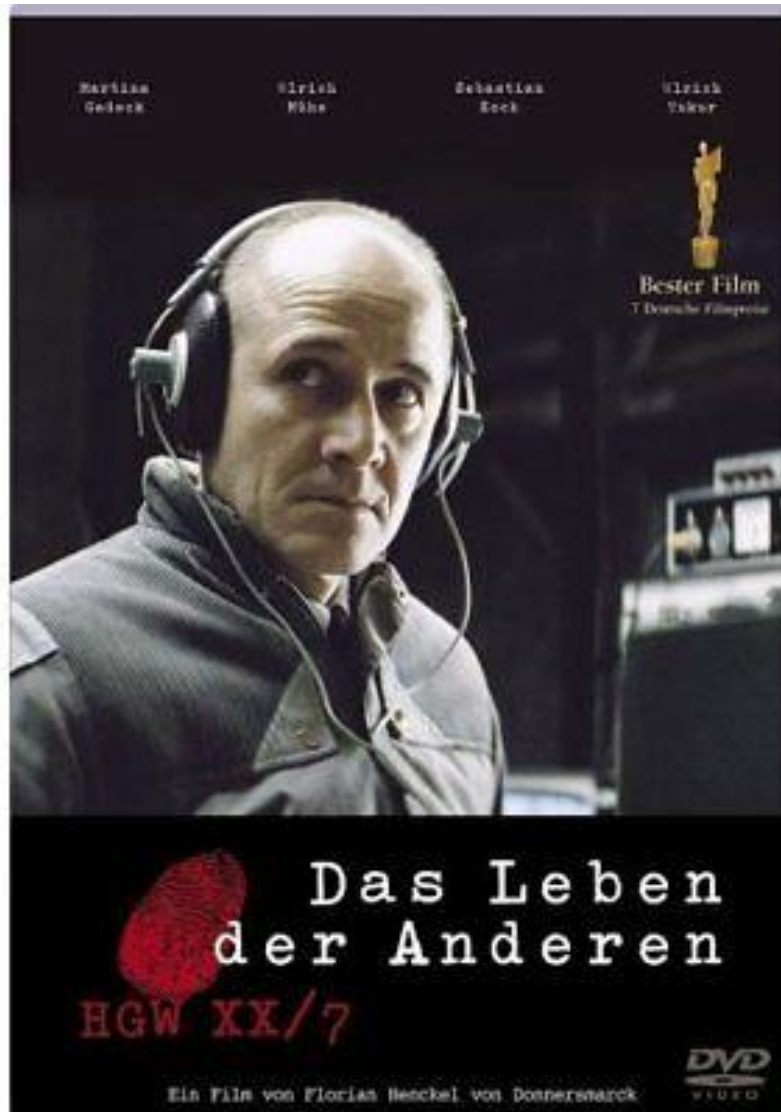
<sup>7</sup> der Knast (*ugs.*) = das Gefängnis

<sup>8</sup> der Galgenhumor: l'humour noir

<sup>9</sup> die Schnauze (*ugs.*): la gueule

<sup>10</sup> Justizvollzugsanstalt Bautzen = Gefängnis in Sachsen.

Document B



*Das Leben der Anderen* (2006)  
Film von Florian Henckel von Donnersmarck

## Document C

**Jana Simon:** Habt ihr damals oder später einmal darüber nachgedacht, in den Westen zu gehen, oder war das nie eine Option für euch?

**Christa Wolf:** Das ist ganz schwer zu formulieren. Wenn ich sage, wir haben darüber nachgedacht, ist es zu viel. Und wenn ich sage, wir haben nie daran gedacht, ist es zu wenig. Es gab eine Zeit, nach der Biermann-Ausbürgerung 1976, in der viele Kollegen weggingen, in der wir auch merkten, dass deine Mutter Annette und Honza sehr darüber nachdachten. Ich erinnere mich genau, wie ich neben Gerd im Auto sitze, den Atlas auf den Knien halte und darin blättere: Wohin könnte man gehen? Westdeutschland kam nicht in Frage. Straßburg im Elsass kam uns einmal in den Sinn, dort sprechen sie auch deutsch. Es ging auch um die Sprache. Wo kann ich deutsch schreiben. Also eventuell Straßburg. Es ist dann doch nicht dazu gekommen.

**JS:** War das eine ernste Überlegung?

**CW:** Es war einfach so, dass man nicht mehr wusste, wohin man gehörte. Andererseits steckten in unserem Briefkasten Zeitungen, auf deren Ränder Leute geschrieben hatten: „Bleiben Sie bloß hier! Gehen Sie nicht auch noch weg!“ Man hatte schon das Gefühl, gebraucht zu werden und nicht abhauen, nicht flüchten zu wollen. Nach der Biermann-Sache<sup>11</sup> waren wir 1977 zu einer Kur in Héviz in Ungarn. Als wir zurückfuhren, dachte ich die ganze Zeit darüber nach, was wir machen sollten. Ich war völlig besetzt von diesen Problemen. Ich saß im Bus nach Budapest und sagte mir, also wenn ich weiter schreiben kann – ernsthaft und ohne mich zu verbiegen<sup>12</sup>, dann kann ich bleiben. Wenn ich das nicht mehr kann, muss ich gehen. Danach habe ich *Kassandra*<sup>13</sup> geschrieben und hatte das Gefühl, das gibt mir das Recht zu bleiben.

**JS:** Aber du musstest deine Manuskripte immer einem Zensor vorlegen, oder?

**CW:** Ich musste sie beim Aufbau Verlag einreichen, und der hat sie dann an den Zensor weitergeleitet.

Aus: Jana Simon, *Sei dennoch unverzagt. Gespräche mit meinen Großeltern Christa und Gerhard Wolf* (2013)

---

<sup>11</sup> Anspielung auf den offenen Brief von zwölf prominenten Erstunterzeichnern (Stephan Hermlin, Stefan Heym, Heiner Müller, Volker Braun, Erich Arendt, Jurek Becker, Sarah Kirsch, Rolf Schneider, Franz Fühmann, Günter Kunert, Christa und Gerhard Wolf) gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns, der von Christa und Gerhard Wolf mitverfasst wurde, und die darauffolgenden Maßnahmen von Partei und Staatssicherheit gegen die Unterzeichner.

<sup>12</sup> sich verbiegen: se gauchir, s'altérer, se déformer

<sup>13</sup> Die 1983 gleichzeitig in der DDR und der Bundesrepublik erschienene Erzählung von Christa Wolf kommentiert Ereignisse des Trojanischen Krieges aus der Perspektive der trojanischen Königstochter und Seherin Cassandra.

## **Arbeitsaufträge**

- 1.** Stellen Sie die vorliegenden Dokumente vor und erläutern Sie den thematischen und zeitlichen Hintergrund.
- 2.** Beschreiben Sie, ausgehend von den vorliegenden Dokumenten und Ihren Kenntnissen, das Leben in der ehemaligen DDR. Begründen Sie Ihre Antwort mit Zitaten aus den Texten.
- 3.** Charakterisieren Sie die Rolle, die Künstler und Schriftsteller in einer Diktatur spielen können. Begründen Sie Ihre Meinung und nennen Sie konkrete Beispiele.